

Arien und Gesänge.

aus

Lenore,

Liederspiel in drei Abtheilungen

von

Karl v. Holten.

In Musik gesetzt von K. Eberwein.

32450

R i g a,

gedruckt bei Wilhelm Ferdinand Häcker.

Personen:

Freiherr von Starkow, Major.

Wilhelm, dessen Sohn.

Wallheim, ein alter Husaren-Unteroffizier.

Pastor Bürger, Prediger auf dem Gute des alten Freiherrn, früher Wilhelms Lehrer.

Gertrud, dessen Frau.

Lenore, beider Tochter.

Günther, ein junger Prediger aus der Nachbarschaft.

Heinrich, Diener des Majors.

Ein junger Landmann.

Junge Landleute als Rekruten.

Tartu Ülikooli
Raamatukogu

U30891450

Erster Akt.

No. 1.

Starkow.

Der große Fritz war zwar noch klein,
Doch ein gar fecker Geist,
Und wollte lesen allerlei,
Vom neuen Zeitgeist frank und frei,
Was Vater ihm verweist. ∴

Und gegenüber von dem Schloß
Herr Haude wohnte just;
Hatt' ihm ein Stübchen eingericht't,
Da kam der Prinz bei Lampenlicht
Und las nach Herzenslust. ∴

Und als er selber König ward,
Sprach er: „Dir dank' ich viel!
„Erbitte eine Gnade Dir!“ —
„Ein Zeitungsblättlein wäre mir
„Der Wünsche höchstes Ziel!“ ∴

Der König sprach: „Das soll'st Du ha'n!“
Und jeglicher Courier,
Der in des Schlosses Hallen ritt,
Bringt für Herrn Haude auch was mit;
Er druckt's, und das steht hier. ∴

No. 2.

Starkow.

Wo bist Du denn geblieben?
 Der Abend bricht schon 'rein!
 Hast Dich umhergetrieben
 Im Wald, so ganz allein?

Wilhelm.

Ich weilte nur im Stillen
 Im Kieferbusch — am Bach,
 Da häng' ich meinen Grillen
 Von früh' bis Abend nach.

Starkow. Wallheim.

Da hängt er seinen Grillen
 Von früh' bis Abend nach.

No. 3.

Wallheim.

Schwerin, der hat uns kommandirt, ja
 kommandirt,
 Und hat die Truppen angeführt;
 Gott's Donnerwetter! hieben wir nicht drein, hieben
 wir nicht drein;
 Bei Prag aber büßten wir den Feldherrn ein. ::

An Zorndorf denk' ich all' mein' Tag', ja all'
 mein' Tag';
 Da kriegt' ich 'nen Musketenschlag,
 Deshalb bin ich von Zorn entbrannt, von Zorn
 entbrannt,
 Und hab' das Dorf Zorndorf genannt. ::

Seine Excellenz der Kaiserlich-Königliche General-
Feldmarschall

L a u d o n kam zur schlimmen Zeit, zur schlimmen Zeit,
Wir glaubten ihn, wer weiß wie weit,
Bei Kunersdorf herangehakt,
Da hat sich Fritz im Kopf gekrakt. ;,:

Aber bei Torgau machten die grünen Husaren,
unter
Ziethen, erst recht fett das Kraut;
Die ha'n den Fritz herausgehaut!
Die Feinde floh'n, drum hab' ich doch, drum hab'
ich doch:
Wie Ziethen aus 'm Busch, das Sprichwort
noch. ;,:

No. 4.

W a l l h e i m.

Schier dreißig Jahre bist Du alt,
Hast manchen Sturm erlebt,
Hast mich wie ein Bruder beschützet;
Und wenn die Kanonen geblißet,
Wir Beide haben niemals gebebt.

Wir lagen manche liebe Nacht,
Durchnäßt bis auf die Haut,
Du allein hast mich erwärmet,
Und was mein Herz gehärmet,
Das hab' ich dir Mantel vertraut.

Geplaudert hast Du nimmermehr,
Du war'st mir still und treu,
Du war'st getreu in allen Stücken,
Darum lass' ich Dich auch nicht mehr flicken,
Du Alter, du würdest sonst neu.

Und mögen sie mich verspotten,
 Du bleibst mir theuer doch,
 Denn wo die Stücke 'runter hangen,
 Sind die Kugeln hindurchgegangen,
 Jede Kugel die macht ein Loch.

Und wenn die letzte Kugel kommt
 In's preuß'sche Herz hinein;
 Lieber Mantel, lasse Dich mit mir begraben,
 Weiter will ich von Dir nichts haben;
 In Dich hüllen sie mich ein.

Da liegen wir zwei Beide
 Bis zum Apell im Grab;
 Der Apell der macht Alles lebendig,
 Da ist es denn auch ganz nothwendig,
 Daß ich meinen Mantel hab'.

No. 5.

Wallheim und die Rekruten.

Die Trommel ruft, Drommete klingt,
 Wir ziehen fort zum Streite,
 Wo uns König Friederich
 Den Sieg verspricht!
 Die Trommel ruft, Drommete klingt,
 Wir ziehen fort zum Streite,
 Wo uns König Friederich
 Den Sieg verspricht.

Wallheim.

Wenn der ganze Erdenkreis
 Sich auch mit ihm entzweite:
 Bleiben seine Preußen treu,
 So fürchtet er sich nicht.

T u t t i.

Wenn der ganze Erdenkreis,
Sich auch mit ihm entzweite,
Bleiben seine Preußen treu,
So fürchtet er sich nicht.

Lebt Alle wohl, viel tausendmal,
Ihr Väter, Mütter, Brüder,
Schwestern und die Liebste, Herzliebste Dein.
Lebt Alle wohl, viel tausendmal,
Ihr Väter, Mütter, Brüder,
Schwestern und die Liebste, Herzliebste mein.

W a l l h e i m.

Wenn der König Friede macht,
So komme ich schon wieder;
Fall' ich aber, will ich auch
Zufrieden seyn.

T u t t i.

Wenn der König Friede macht,
So komme ich schon wieder;
Fall' ich aber, will ich auch
Zufrieden seyn.

T u t t i.

Die Trommel ruft, Drommete klingt,
Wir ziehen fort zum Streite,
Wo uns König Friederich
Den Sieg verspricht.

Wenn der ganze Erdenkreis
Sich auch mit ihm entzweite;
Bleiben seine Preußen treu,
So fürchtet er sich nicht.

Wenn der ganze Erdenkreis
Sich auch mit ihm entzweite,
Bleiben seine Preußen treu,
So fürchtet er sich nicht.

Zweiter Akt.

No. 6.

Wallheim.

Er zählte drei Jahre,
Da lag die Mutter schon
Entseelt auf der Bahre,
Getrennt vom lieben Sohn!

Der Vater klagt' und weinte,
Da stand er ganz allein,
Der Kleine aber meinte:
Das müßte so seyn.

Da wischt' ich im Harne
Die Thränen aus dem Bart,
Und nahm auf die Arme
Das Knäblein so zart.

Und schwur ihm mein Leben
Zu weihen immerdar,
Und hielt das all' eben
Wie ein preuß'scher Husar.

Ich lehrte ihn reiten,
 Ich übte seinen Arm,
 Bewaffnet zu streiten,
 Er macht' mir manchmal warm;

Und wenn er mich bemeistert,
 Geklopft allenfalls,
 Da fiel ich begeistert
 Ihm gleich um den Hals!

Ich lehrte ihn suchen
 Die Jagdlust so frei,
 Ich lehrte ihn fluchen
 Ein bißchen nebenbei.

Ich habe verständlich
 So lang ihn exercirt,
 Drum ist's wohl Zeit, daß endlich
 Er mich kommandirt.

So bin ich geblieben
 Sein Diener und Kumpan,
 Ich werde ihn lieben,
 Bis ich nimmer kann.

Ich schwur ihm mein Leben
 Zu weih'n immerdar,
 Und halte das all' eben
 Wie ein preuß'scher Husar.
 Wie ein preuß'scher Husar.
 Wie ein preuß'scher Husar.

No. 7.

Wallheim.

So viel Blumen, als da stehen,
 So viel Stern am Himmel gehen,

So viel Seufzer schickst Du mir,
 So viel Vöglein, als da fliegen,
 Als da hin und wieder fliegen,
 So viel Unrecht that ich Dir,
 So viel Unrecht that ich Dir.

Ja ich will Dich nicht vergessen,
 Wenn ich sollte unterdessen
 Auf dem Felde schlafen ein.

Wilhelm	}	Dir, die sich mein Herz erkoren,
und		Ewig soll es Leonoren,
Wallheim.		Ewig todt und lebend sein,
		Ewig todt und lebend sein.

No. 8.

Husaren.

Und wenn die letzte Kugel kommt,
 In's preuß'sche Herz hinein,
 Laß die Augen mir fröhlich brechen,
 Daß die treuen Kameraden sprechen:
 So muß gestorben seyn.

D r i t t e r A k t .

No. 9.

Schulmeister, Pastor Bürger, Prediger
 Günther, Gertrud.

Wenß' immer, wenß' immer, wenn's immer
 so wär,
 Stets Friede im Lande, kein Völkerkrieg mehr,

Die Fürsten ihr Fläschchen in Einigkeit leerten,
 Die Krieger nicht Städte und Dörfer verheerten,
 Wär wohl unser Leben an Freude dann leer?
 Wenn's immer, wenn's immer, wenn's immer
 so wär'.

Gertrud, Prediger Günther.

Wenn's immer, wenn's immer, wenn's immer
 so wär'. :;

Pastor Bürger.

Es lebe der König, der muthig gekriegt,
 Es lebe der König, der Frieden ersiegt,
 Er möge noch lange das Scepter so führen,
 Nach ihm mögen würdige Enkel regieren,
 In Preußen erkling' es beständig ringsher:
 Wenn's immer, wenn's immer, wenn's immer
 so wär'.

Gertrud, Prediger Günther, Pastor
 Bürger.

Wenn's immer, wenn's immer, wenn's immer
 so wär'! :;

Prediger Günther.

Der König von Preußen hat Friede gemacht,
 Die Welt athmet Ruhe, der Frühling erwacht,
 Dahin sind die Jahre, die blutigen sieben,
 Jetzt dürfen wir trinken: wohl auf was wir lieben!
 Die Eine soll leben, und Jeder weiß wer?
 Wenn's immer, wenn's immer, wenn's immer
 so wär'!

Alle.

Wenn's immer, wenn's immer u. :;

No. 10.

S t a r k o w.

Es tönt aller Wege so freudenreich und frei
 Zum Himmel hinauf unsrer Friedensgeschrei.
 Das große Wort durch Berg und Thal erschallt,
 Und rauschend klingt es wieder der weite Wald.

Gertrude. Starkow.

Das große Wort 2c.

Starkow.

Der Große und Kleine, der Herr sammt seinem
 Knecht,
 Erbangten beim langen und blutigen Gefecht.
 Jetzt wird in Ruh' der Acker neu bestellt
 Und voll von Hoffnung grünet das liebe Feld.

A l l e.

Jetzt wird in Ruh' 2c.

P a s t o r.

Es kehren die Sieger zurück vom blut'gen Strauß
 Und grüßen in Freuden das alte Vaterhaus.
 Doch wer den Tod im heil'gen Kampfe fand,
 Ruht auch in fremder Erde im Vaterland.

A l l e.

Doch wer den Tod 2c.

No. 11. Melodram.

Lenore

(stellt sich mit dem Brautkranz vor den Spiegel).

Es wird mir nicht gut lassen — —
 Die Haare hängen so wild herum — —

Und warum nicht? — —
 Es war immer ein schöner Anblick,
 Wie sie vorbeizogen. — —
 Und die Straße wurde leer — —
 Die Reuter und das Fußvolk — —
 Da stand sie ganz allein — —
 Und schaute nach der Sonne — —
 Aber die Sonne ging auch davon — —
 Denn es ist März, da kommen die Weilchen.

Andante.

Es stand auf grüner Haiden
 Die bleiche Braut allein,
 Die Sonne wollte scheiden
 Mit ihrem blassen Schein — —
 Sonne noch einmal blicke zurück!
 Es brennen am Altare
 Die Kerzen wundersam;
 Der Brautkranz schmückt die Haare,
 Es harret der Bräutigam — —
 Sonne noch einmal blicke zurück.

Der Druck ist gestattet.

Riga, den 4ten Juni 1829.

Censor Dr. A. L. Grave.